

Herwig Duschek, 21. 8. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

970. Artikel zu den Zeitereignissen

# Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (59)

(Ich schließe an Artikel 969 an.)

Ein geistiges Ereignis, von dem Rudolf Steiner immer wieder sprach, bildete die Voraussetzung, die einen Kreis um Carl Schappeller<sup>1</sup> (Christian Rosenkreutz) befähigen sollte, die Urkraft/Raumkraft/Vrilkraft/Gralskraft anzuwenden: die Erscheinung des Christus im Ätherischen<sup>2</sup> ab ca. 1933<sup>3</sup>.

Diejenigen Persönlichkeiten aus Mitteleuropa, die berufen waren, den ätherischen Christus zu schauen<sup>4</sup>, bildeten ab ca. 1933 den inneren Kreis der Gralsmacht. Nun kann man auch verstehen, warum die Logen-„Brüder“ permanent das Falsch-Bild erzeugen, daß in Mitteleuropa (Deutschland) ab 1933 die „schwärzeste Zeit des Deutschtums“ anbrach<sup>5</sup>. In Wirklichkeit wurde mit der Entwicklung der Gralsmacht der Keim für die Kulturauferstehung der Menschheit gelegt<sup>6</sup>.

Am 25. Februar 1942 tauchten – mitten im Zweiten Weltkrieg – die ersten Gralsscheiben über Los Angeles (USA) auf<sup>7</sup>:



Los Angeles, CA, Feb, 25, 1942

<sup>1</sup> Siehe Artikel 229 (S. 1-3), 515 (S. 4-6), 967-969 und 970 (S. 1).

<sup>2</sup> Man unterscheide zwischen der Christus-Erscheinung (ab ca. 1933) für einzelne Persönlichkeiten und der allgemeinen Christus-Erscheinung (voraussichtlich Ende Oktober 2013 [siehe Artikel 966, S. 5/6]).

<sup>3</sup> Siehe Artikel 517 (S. 5) und 848 (S. 3-6)

<sup>4</sup> Vgl. das Damaskus-Erlebnis des Paulus (Apostelgeschichte 9.3.-9.7.)

<sup>5</sup> Damit sei nicht dem irrsinnigen Nationalsozialismus das Wort geredet. – Dieser wurde schließlich auch von den Logen-„Brüdern“ lanciert (siehe u.a. Artikel 227, 230, 293, 325 [S.1/2])

<sup>6</sup> Nach dem Menschheits-„Golgatha“ (Dreitägige Finsternis: siehe Artikel 966, S. 5)

<sup>7</sup> *Der bislang längste Beschuss unidentifizierbarer Flugobjekte fand 1942 über Los Angeles statt, als mehrere helle Objekte über der Stadt erschienen waren. Innerhalb von drei Stunden wurden von der Luftabwehr 1430 Salven von MGs auf die Lichter abgefeuert, die sich durch den Beschuss nicht beeindruckt ließen. Mehrere Bürger wurden von herabfallenden Projektilen verletzt oder getötet.* (Illbrand von Ludwiger, UFOs – die unerwünschte Wahrheit, S. 81/82, Kopp, 2009)

Johannes Jürgenson schreibt über die damalige Zeit in Deutschland<sup>8</sup>:

*Zum weiteren Verständnis muß ich einen Teil deutscher Geschichte streifen, bei dem noch vieles im Dunkeln liegt. Das hat handfeste militärische und politische Gründe, wie wir noch sehen werden. Alle wichtigen Dokumente zu deutscher Hochtechnologie wurden bei der Besetzung Deutschlands von den Alliierten beschlagnahmt, sofern sie nicht schon vorher vernichtet oder ausgelagert worden waren. Besonders die Amerikaner hatten es sehr eilig mit dem Erbeuten von Wissenschaftlern und technischen Unterlagen samt Prototypen.*

*General Patton ließ deshalb seine Truppen in Eilmärschen Richtung Prag marschieren, oft sogar ohne die übliche Absicherung der Flanken, denn im „Reichsprotektorat Böhmen“ (s.u.) lagen wichtige Forschungseinrichtungen, auf die ich noch zurückkommen werde.*



(Li: General Patton 1943 [1885-1945]. Re: Die blauen Gebiete waren am 8. Mai 1945 noch in deutscher Hand.)

*Nach Kriegsende wurde mit der „Operation Overcast“ (später „Paperclip“) alles nach Amerika geschafft, was technisch interessant sein könnte – unter strengster Geheimhaltung, versteht sich. Manche der damals konfiszierten Unterlagen wurden erst 50 Jahre später deklassifiziert, die meisten bis heute nicht – für viele wurde die Geheimhaltung um weitere 30 Jahre verlängert. Wenn man bedenkt, daß England und die USA immer noch Dokumente aus dem Ersten Weltkrieg geheimhalten, verwundert das auch nicht ...*

*Das prominenteste „Beutestück“ unter den 1.600 deutschen Wissenschaftlern und Ingenieuren von „Paperclip“ war wohl der SS-Sturmbannführer Wernher von Braun, der in Peenemünde unter anderem Raketen entwickelt hatte und zum „Vater der amerikanischen Raumfahrt“ avancierte.<sup>9</sup> Alle 13 seiner Abteilungsleiter bei der NASA kamen ebenfalls aus Peenemünde.*

*Auch die Russen demontierten und verhafteten wo immer sie konnten, nur England und Frankreich gingen bei der Leichenfledderei relativ leer aus. Doch war die wertvollste Beute nicht unbedingt materieller Natur; nach dem Desaster von Stalingrad ahnten die deutschen Militärs, daß der Krieg eventuell verlorengehen könnte, wenn auch ein solcher Gedanke nicht*

<sup>8</sup> In *Das Gegenteil ist wahr 2*, S. 81-91, Argo 2003

<sup>9</sup> Man muss sich doch fragen, warum ihm – als Mitglied der SS – in Nürnberg von den Alliierten nicht der Prozess gemacht wurde.

offen ausgesprochen werden durfte. Deutschland war zwar 1942 wirtschaftlich und militärisch die Nummer Eins in Europa, hatte aber nach den russischen Erfolgen an der Ostfront zunehmend Rohstoffprobleme<sup>10</sup>, die durch die Seeblockade und den zunehmenden Bombenkrieg noch verschärft wurden. Hinzu kam, daß die deutsche Industrie bei aller Effizienz mit der ungestörten amerikanischen Massenproduktion, die auch die Sowjetunion mit Panzern und Flugzeugen versorgte, nicht mithalten konnte.

Gegen Kriegsende kam auf zehn russische Panzer nur noch ein deutscher, der dann noch aus Treibstoffmangel liegenblieb. Bei der Luftwaffe sah es ähnlich schlecht aus, auch hier mußten intakte Jägerstaffeln am Boden bleiben, weil Benzin fehlte. Nachdem im August 1944 die rumänischen Ölquellen in russische Hand fielen, konnten nur noch 10.000 Tonnen Flugbenzin monatlich erzeugt werden. Im Mai waren es noch 156.000 Tonnen gewesen. Not macht erfinderisch, und so wurden in den letzten Kriegsjahren eine große Zahl geheimer Forschungsprojekte forciert, die eine technische Überlegenheit schaffen sollten ...

Tatsache ist ..., daß in den Kriegsjahren geforscht und erfunden wurde wie nie zuvor. Die materielle Unterlegenheit sollte durch die technologische Überlegenheit ausgeglichen werden. Rückblickend schrieb der israelische Geheimdienstangehörige Dr. Bar-Zohar: „Deutsche Versuche, sich zukünftig einen Anteil beim Aufbau des technischen Fortschritts in Kontrolle und Entwicklung zu bewahren, schlugen sich nieder im phänomenalen Anstieg deutscher Patente, die in den letzten zwei Jahren im Ausland angemeldet wurden. Diese Registrierung erreichte 1944 ihren Höhepunkt.“<sup>11</sup>

Deutschland hatte auch schon vor dem Krieg einen enormen wissenschaftlichen und technologischen Vorsprung, der damals allgemein anerkannt wurde. Fast alle technischen Neuerungen der 30er und beginnenden 40er Jahre, sei es der Luftfahrt, der Chemie, der Elektronik, des Schiffs- und U-Boot-Baues ... stammten aus Deutschland. Darunter waren z.B. die Kohlehydrierung zur Benzinherstellung, die im Deutschland der 20er Jahre entwickelt worden war, um der Benzinknappheit infolge des Versailler Vertrages zu begegnen, oder die Gummiherstellung aus Erdöl, um von Kautschuk-Importen unabhängig zu werden.

Die erste Fernsehübertragung fand 1936 bei der Berliner Olympiade statt, die Bildröhre hatte Manfred von Ardenne gebaut. 1938 absolvierte die Pilotin Hanna Reitsch den ersten Hubschrauber-Hallenflug in der Berliner Deutschlandhalle. Die Kernspaltung wurde im selben Jahr von Otto Hahn, Fritz Straßmann und Liese Meitner in Berlin entdeckt. Noch vor dem Krieg flog mit der Heinkel He 138 das erste Düsenflugzeug der Welt. Den ersten unbemannten Weltraumflug absolvierte 1942 eine A4-Rakete (Aggregat 4, von Goebbels „V2“ genannt) von Peenemünde aus (85.000 Meter Höhe), das erste einsatzfähige raketenbetriebene Jagdflugzeug der Welt war die „Messerschmitt 163 Komet“, unter erstmaligem Einsatzes des Deltaflügels gebaut von Alexander Lippisch, mit einem Walter-Düsentriebwerk.

Um 1940 wurde der erste programmgesteuerte, freiprogrammierbare Computer „Z3“ von Konrad Zuse in Berlin gebaut, das Magnetband wurde von Fritz Pfleumer erfunden und von BASF seit 1934 hergestellt.<sup>12</sup> Auch der Schleudersitz oder das Infrarot-Zielfernrohr sind Beispiele ehemals deutscher Beutetechnik.

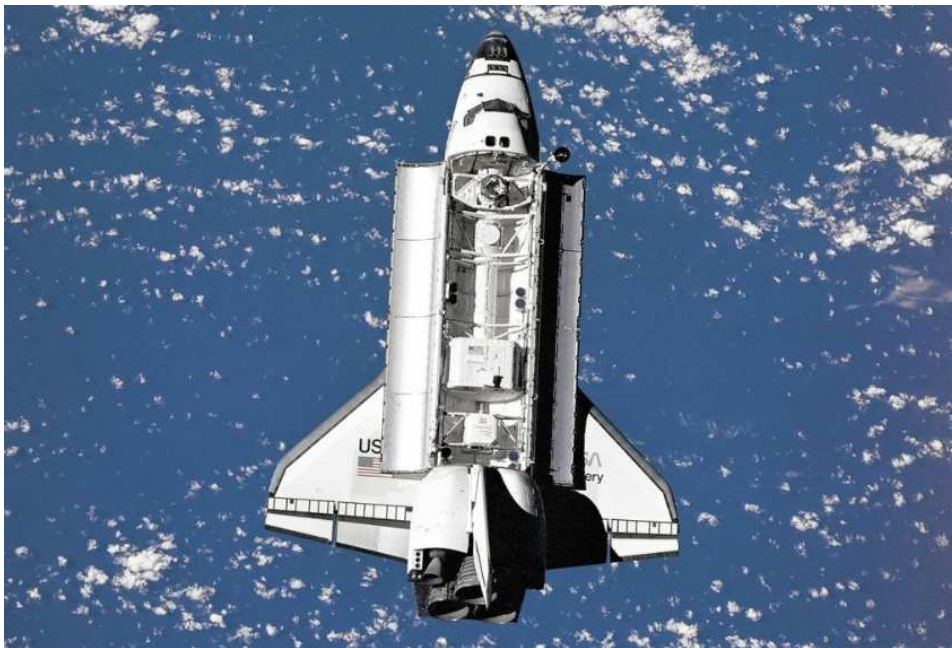
<sup>10</sup> Die eigentlich, wenn die Urkraft/Raumkraft (siehe Artikel 967-969) in Deutschland im großen Stil zur Anwendung gekommen wäre, überhaupt nicht bestanden hätte.

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 55 steht im Text: „The Avengers“, 1968, Arthur Baker Ltd., London, S. 102

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 56 steht im Text: „Amplex“ und „3M“ machten mit der Kriegsbeute später ein Vermögen.

Man könnte diese Liste fast endlos fortsetzen, jedoch ist das nur die erste Kategorie deutscher Entwicklungen jener Zeit. Eine zweite Kategorie betrifft deutsche Erfindungen, die erst nach dem Mai 1945 von den Siegermächten als Beutegut fertiggestellt und eingesetzt wurden, wie die Atomenergie, die Atombombe oder die Halbleitertechnik (Transistoren), die 1943 von dem Ingenieur Erwin Weise von der Technischen Hochschule Berlin entwickelt worden war.<sup>13</sup> ...

Professor Sänger hatte im Krieg ein Flug-/Raumfahrzeug entwickelt, den „Stratosphärenbomber“. Auf ihn geht die moderne Entwicklung des „Space Shuttles“ (s.u.) zurück, die nur weiterverarbeitet hat, was Sänger schon im Krieg geplant hatte. In den 50er Jahren schrieb Sänger mehrere Bücher, die sich auch mit „Stationärer Kernverbrennung in Raketen“ (so der Titel eines Buches) auseinandersetzten. In jener Zeit suchte er u.a. auch nach Geldgebern für den Bau einer Flugscheibe ...



(Space Shuttle)

Der Autor Karl-Heinz Zunneck schreibt: Ich bin mir sicher, daß zahlreiche Erfindungen, die den wahren Stand deutscher Technologie-Entwicklungen aufzeigen, nie das Licht der Öffentlichkeit erblickt haben. Man muß berücksichtigen, daß selbst ein Großteil von diffizilen Informationen zu bekannten deutschen Waffensystemen, die US-Dienststellen besaßen, erst 50 Jahre nach Kriegsende freigegeben wurden!

Die Menge des Materials, das sich heute noch unter Verschuß befindet, kann nicht einmal annähernd geschätzt werden. Es müssen – mindestens – viele Zehntausend Tonnen Papier sein, die man vor den Augen der Öffentlichkeit verbirgt. Die Zahl der mit der Auswertung und Einstufung betrauten Fachleute (Militärs, technische und wissenschaftliche Experten) muß Legion gewesen sein und der organisatorische Aufwand, der mit der Klassifizierung der erbeuteten Dokumente verbunden war, ist unvorstellbar. Doch schien den Alliierten kein Aufwand zu groß zu sein, um an das Wissen deutscher Dienst- und Forschungsstellen zu gelangen und es später zu konservieren ...

In einem Bericht aus Washington, den das „Office of Technical Services“ verfaßte, wurde offen zugegeben, daß Tausende von Tonnen an Akten dort liegen würden. Man schätzte, daß

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 57 steht im Text: siehe CIOS XXXI-2-Dokumente, Faksimile bei Zunneck: „Die totale Manipulation“. S. 95ff

über eine Million einzelner Erfindungen verarbeitet werden müßten. „Es ist die einzige Quelle dieser Art in der Welt, die erste vollständige Aussaugung der Erfinderkraft eines großen intelligenten Volkes“, meinte ein Beamter der Behörde, dem es, wie seinen Vorgesetzten auch, völlig egal war, daß die gesamte Vorgehensweise gegen völkerrechtliche Bestimmungen verstoßen mußte.“<sup>14</sup>

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>14</sup> Unter Anmerkung 60 steht im Text: *Zunneck: „Geheimtechnologien 2“, S. 28f, 32*